

Qualitätszeichen des Landes Rheinland-Pfalz „Gesicherte Qualität“



Programmbestimmungen

Stand 01.01.2021

Inhaltsverzeichnis

I	Vorwort	5
II	Programmbestimmungen für Rheinland-Pfalz	6
1	Das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz	6
2	Gestaltung des Zeichens	6
3	Übergangsbestimmungen zur Zeichengestaltung	7
4	Aufbauorganisation	7
4.1	Zeichenträger	7
4.2	Lizenznehmer	8
4.3	Erzeuger	9
4.4	Zeichennutzer	9
5	Gremien und Zuständigkeiten	10
5.1	Zeichenträger	10
5.2	Beiräte	11
5.2.1	Qualitätsbeirat	11
5.2.2	Produktbeiräte	11
5.2.3	Sanktionsbeirat	12
6	Systemdokumente	13
6.1	Programmbestimmungen	13
6.2	Vertragliche Grundlagen	13
6.3	Grundanforderungen	13
6.4	Zusatzanforderungen	14
6.5	Checklisten zur Eigenkontrolle	14
6.6	Checklisten für die neutrale Kontrolle (Zertifizierung)	14
6.6.1	Bewertungen	14
7	Überwachung und Kontrollsystem	16
7.1	Eigenkontrolle und Dokumentation	16
7.2	Neutrale Kontrolle (Zertifizierung)	17
7.2.1	Betriebsprüfungen	17
7.2.2	Prüfung von Anbaudokumentationen (pflanzliche Erzeugung)	17
7.2.3	Nachkontrollen	18
7.2.4	Außerplanmäßige Kontrollen	18
7.3	Futtermitteluntersuchungen auf gentechnisch veränderte Bestandteile (GVO)	18
7.4	Qualitätsprüfungen	19

7.5	Rückstandsuntersuchungen _____	20
7.6	Verantwortung der Lizenznehmer _____	20
7.7	Kontrolle der Kontrolle (Kontrollüberwachung) _____	20
7.8	Übersicht Kontrollfrequenzen bei Teilnehmern _____	22
7.9	Zeichenverwendungskontrollen im Endverkauf _____	26
8	Unabhängige neutrale Zertifizierungsstellen _____	27
8.1	Aufgaben _____	27
8.2	Voraussetzungen _____	27
8.2.1	Pflichten der Zertifizierungsstellen _____	27
8.2.2	Anforderungen an die Auditoren der Zertifizierungsstellen _____	28
8.3	Zulassung von Zertifizierungsstellen _____	28
9	Sanktionierung _____	28
9.1	Grundsätze der Sanktionierung _____	29
9.2	Sanktionsmaßnahmen _____	29
9.2.1	Belehrung _____	29
9.2.2	Erhöhte Kontrollfrequenz _____	29
9.2.3	Vertragsstrafe _____	30
9.2.4	Vermarktungs- oder Programmausschluss _____	30
10	Zusammenarbeit mit anderen Qualitätssicherungssystemen _____	30
11	Teilnahme am Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz _____	32
11.1	Teilnahme als landwirtschaftlicher Erzeugerbetrieb _____	32
11.2	Teilnahme als Zeichennutzer _____	33
11.3	Vereinbarungen mit Dienstleistern (Lohnverarbeitung) _____	34
12	Kennzeichnung von Produkten und Transparenz _____	35
12.1	Allgemeine Vorgaben zur Zeichenverwendung _____	35
12.2	Zeichenverwendung gegenüber Endkunden _____	35
12.3	Zeichenverwendung und Kennzeichnung im Geschäftsverkehr _____	35
12.4	Kennzeichnung von Monoprodukten und verarbeiteten Erzeugnissen _____	36
13	Informations-, Daten- und Dokumentenmanagement _____	37
13.1	Zentrale Informationswebsite _____	37
13.2	Zentrale Datenbank _____	37
13.3	Informationspflichten der Erzeuger und Zeichennutzer _____	37
13.4	Informationspflichten der Lizenznehmer _____	37
13.5	Informationspflichten der Zertifizierungsstellen _____	38
III	Programmbestimmungen für die Zeichennutzung außerhalb von Baden- Württemberg mit Herkunftsangabe _____	38

1	Übertragung des Systems	38
1.1	Übertragung des Systems auf einen nachgeordneten Zeichenträger	39
1.2	Direkte Lizenzvergabe	39
2	Gestaltung des Zeichens	39
3	Beiräte	40
4	Kontrollsystem, Überwachung und Sanktionierung	40
IV	Programmbestimmungen für die Zeichennutzung ohne Herkunftsangabe	41
1	Übertragung des Systems	41
1.1	Übertragung des Systems auf einen nachgeordneten Zeichenträger	41
1.2	Direkte Lizenzvergabe	41
2	Gestaltung des Zeichens	42
3	Beiräte	42
4	Kontrollsystem, Überwachung und Sanktionierung	42
V	Kommunikation und Krisenmanagement	43
VI	Abkürzungsverzeichnis	45

I Vorwort

Qualität und Sicherheit in der Produktion und Vermarktung sind wesentliche Bestandteile der Strategie der Agrar- und Ernährungswirtschaft der Europäischen Union (EU), um auf dem Binnenmarkt und den Exportmärkten bestehen zu können.

Um den Marktzugang und die Marktposition in einem von einem hohen Maß an Wettbewerb gekennzeichneten Markt zu sichern, wird sich die Land- und Ernährungswirtschaft in den jeweiligen Mitgliedstaaten und Regionen der EU auch angesichts der Weiterentwicklung und der Ausrichtung der EU-Agrarpolitik verstärkt auf die Produktion von Agrarerzeugnissen und Lebensmitteln im Rahmen von bestimmten Qualitätsregeln und Qualitätsprogrammen ausrichten müssen.

Vor diesem Hintergrund wurde das Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel geschaffen.

Das Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg / und in Ergänzung das des Landes Rheinland-Pfalz ist ein Beitrag zur adäquaten Umsetzung der Qualitätspolitik der EU und steht im Einklang mit den „EU-Leitlinien für eine gute Praxis für freiwillige Zertifizierungssysteme für landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel (2010/C 341/04)“.

Die Bestimmungen des Qualitätszeichens des Landes Baden-Württemberg und auch des Landes Rheinland-Pfalz legen für die verschiedensten landwirtschaftlichen Erzeugnisse verbindliche Bestimmungen über besondere Erzeugnismerkmale, Anbau- und/oder Erzeugungsmethoden (Prozess- und Produktqualität) fest, die über die gesetzlichen Grundlagen hinausgehen.

Die Einhaltung der Spezifikationen wird durch unabhängige Kontrolleinrichtungen geprüft. Das hinterlegte Kontrollsystem gewährleistet eine vollständige Rückverfolgbarkeit der betreffenden Erzeugnisse.

Die Teilnahme an dieser Qualitätsregelung steht grundsätzlich allen in der Land- und Ernährungswirtschaft tätigen Unternehmen und Organisationen offen, die sich vertraglich verpflichten, die Programmbestimmungen einzuhalten.

Das bisherige Qualitätszeichen des Landes Rheinland-Pfalz ist in 2019 als **geschützte Wort-/ Bildmarke** im Register des Deutschen Patent- und Markenamts neu einzutragen.

Die Eintragung der neuen „Wort-/Bildmarke“ wurde von der LWK-RLP, mit Datum vom 15.12.2018, beim Deutschen Patent- und Markenamt, München, beantragt. (Anmerkung: Die Eintragung der neuen Wort-/ Bildmarke“ (mit der Marken-Nr.: 30 2018 031 107) erfolgte alsdann am **07.05.2019**).

II Programmbestimmungen für Rheinland-Pfalz

Die nachfolgenden Programmbestimmungen gelten für das vom Land Rheinland-Pfalz verliehene **Qualitätszeichen mit Herkunftsangabe Rheinland-Pfalz**.

1 Das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz

Das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz ist ein Gütesiegel für Produkte, die nach den Bestimmungen der produktspezifischen Grund- und Zusatzerfordernungen in Rheinland-Pfalz erzeugt wurden. Das Zeichen kann von allen Unternehmen genutzt werden, die mittels eines Zeichennutzungsvertrages in das Kontroll- und Prüfsystem eingebunden sind. Die Gestaltung des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz und die Grundlagen des Zeichennutzungssystems sind in den vorliegenden Programmbestimmungen geregelt.

Das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz darf nur in Verbindung mit einem Produkt zur Herausstellung der Produkteigenschaften Qualität und Herkunft sowie zur Bestätigung der erforderlichen Teilnahme an dem entsprechenden Qualitätssicherungssystem zweifelsfrei und eindeutig verwendet werden, z. B. auf Etiketten oder Verpackungen. Ohne Verbindung zu einem bestimmten Produkt darf das Zeichen nur im Rahmen von Maßnahmen der Information und der allgemeinen Bekanntmachung verwendet werden.

2 Gestaltung des Zeichens



Das Zeichen hat eine kreisrunde Form. Der äußere Kreis enthält den umlaufenden Schriftzug „GESICHERTE“ und „RHEINLAND-PFALZ“. Der innere Kreis wird unterteilt durch einen Querbalken mit dem Schriftzug „QUALITÄT“. Im unteren Teil des

Kreises steht der Text „AUS KONTROLLIERTER ERZEUGUNG“, darunter ist das Wappen von Rheinland-Pfalz abgebildet. Im oberen Teil steht „Verliehen durch das Land Rheinland-Pfalz“. Das Zeichen ist in bordeauxroter Farbe auf weißem Grund abgebildet.

Das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz muss bei den betreffenden Produkten auf der Verpackung, dem Etikett oder in Verbindung mit der Auszeichnung der Waren in einer ausreichenden Größe und Druckqualität und an deutlich sichtbarer Stelle in der vorgeschriebenen Form angebracht werden. Bei der Abbildung des Zeichens müssen die Worte „Rheinland-Pfalz Gesicherte Qualität“ deutlich lesbar sein.

Eine werbliche und anderweitige Verwendung des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz losgelöst von einer Warenkennzeichnung bedarf der Zustimmung des Lizenzgebers. Änderungen des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz, insbesondere durch Weglassen oder Hinzufügen von Bestandteilen, sind nicht zulässig. Eine Verwendung des Zeichens in anderer Farbgebung ist in Abstimmung mit dem Zeichenträger möglich.

3 Übergangsbestimmungen zur Zeichengestaltung

Hinsichtlich der Zeichengestaltung galten folgende Übergangsbestimmungen:

Zeichennutzer, die an dem inzwischen ausgelaufenen Qualitätsprogramm „**Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz**“, unter der Trägerschaft des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, teilgenommen haben, konnten das Zeichen in der bisherigen Gestaltung (gem. der Zeichensatzung, in der Fassung der letztmaligen Bekanntmachung des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau) für einen Übergangszeitraum bis zum **31. Dezember 2019** weiter verwenden. Sie hatten aber die von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz (LWK RLP) aktualisierten **QZRP - Programmbestimmungen**, Stand 01.01.2019, einzuhalten. Für Zeichennutzer, die an dem neu definierten QZRP erstmals (seit 2018) teilnahmen, waren für die Zeichengestaltung die seit 2018 vorliegenden Programmbestimmungen der LWK RLP maßgeblich.

4 Aufbauorganisation

4.1 Zeichenträger

Zeichenträger des **Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz** ist seit dem **Jahr 2018** die **Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz**, vertreten durch ihren Präsidenten.

Der Zeichenträger ist für die Inhalte und die Weiterentwicklung des Zeichens verantwortlich.

Der Zeichenträger vergibt auf Antrag das Recht zur Nutzung des Zeichens durch Lizenzvertrag grundsätzlich an Lizenznehmer, die gegenüber dem Zeichenträger verschiedene Bündelungsfunktionen übernehmen und die die Einhaltung und Überwachung der für die Nutzung des Zeichens geltenden Bestimmungen gewährleisten können. Ist in einzelnen Produktbereichen eine Zeichennutzung über bestehende Lizenzverträge nicht praktikabel, so ist auch eine Lizenzvergabe an Vermarktungsunternehmen für land- und ernährungswirtschaftliche Erzeugnisse möglich, sofern zwischen diesen Unternehmen und Erzeugerzusammenschlüssen langfristige vertragliche Lieferbeziehungen bestehen und diese Unternehmen das Zeichen gegenüber dem Endverbraucher nicht ausschließlich selbst nutzen. Die Überwachung der für die Nutzung des Zeichens geltenden Bestimmungen hat der Lizenznehmer in diesem Falle durch Beauftragung eines sachverständigen Dritten zu gewährleisten.

4.2 Lizenznehmer

Lizenznehmer sind in der Regel berufsständische Organisationen, Verbände oder Zusammenschlüsse der Land- und Ernährungswirtschaft, die mittels Lizenzvertrag an den Zeichenträger gebunden sind. Sie gewährleisten die ordnungsgemäße Umsetzung und Überwachung der Programminhalte bei den ihnen vertraglich angeschlossenen Erzeugern und Zeichennutzern. Lizenznehmer vertreten deren Anliegen gegenüber dem Zeichenträger und beteiligen sich bei der Weiterentwicklung des Zeichens in den Produktbeiräten und Arbeitsgruppen. Die Lizenznehmer haben die Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen der Zeichennutzer zu überwachen sowie gegen widerrechtliche Nutzung des Zeichens und Beeinträchtigungen des Zeichengebrauchs durch Zeichennutzer nach Maßgabe des Lizenzvertrags einzuschreiben.

Die Lizenznehmer sind darüber hinaus für die Sanktionierung und den Ausschluss von Erzeugern und Zeichennutzern bei schwerwiegenden Verfehlungen verantwortlich.

Die Lizenznehmer sind berechtigt, das Zeichen selbst zu nutzen oder das Nutzungsrecht durch Vertrag nach Maßgabe der im Lizenzvertrag enthaltenen Bestimmungen an Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft mit Sitz oder mindestens einer Betriebsstätte in Rheinland-Pfalz weiterzugeben (Zeichennutzer).

Der Abschluss eines Zeichennutzungsvertrages mit einem Unternehmen außerhalb Rheinland-Pfalz ist in Ausnahmefällen möglich, sofern die Qualitäts- und Herkunftsanforderungen der betroffenen Ausgangserzeugnisse aus Rheinland-Pfalz gewähr-

leistet werden können. In diesem Fall bedarf der Abschluss des Zeichennutzungsvertrages der Einwilligung des Zeichenträgers.

Die Lizenznehmer können zur Abdeckung ihrer durch die Verwaltung und Überwachung der Zeichennutzer und Erzeuger entstehenden Kosten von Zeichennutzern und Erzeugern ein Entgelt verlangen.

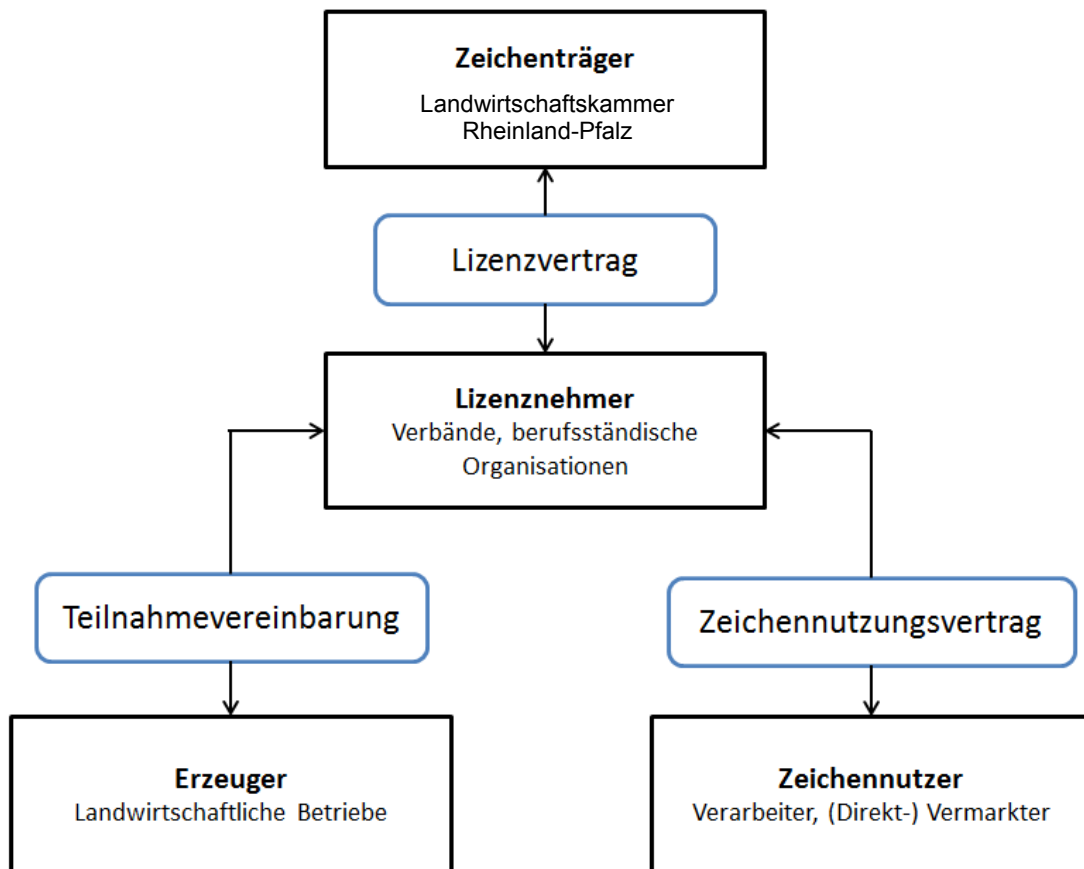
4.3 Erzeuger

Erzeuger sind Betriebe, die Agrarerzeugnisse für die Nutzung des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz produzieren. Erzeuger schließen mit einem Lizenznehmer eine Teilnahmevereinbarung ab und werden dadurch in das Qualitätssicherungs- und Kontrollsystem eingebunden. Sie verpflichten sich, die Grund- und Zusatzerfordernungen sowie die Regeln des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz bei der landwirtschaftlichen Produktion jederzeit einzuhalten.

4.4 Zeichennutzer

Zeichennutzer sind Verarbeitungs- und Vermarktungsbetriebe (einschließlich landwirtschaftliche Direktvermarkter), die das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz gegenüber dem Endverbraucher nutzen. Dazu schließen sie mit einem Lizenznehmer je nach Produktbereich einen entsprechenden Zeichennutzungsvertrag ab. Sie verpflichten sich, die allgemeinen und produktbereichsspezifischen Anforderungen und Regeln des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz bei der Verarbeitung und der Vermarktung jederzeit einzuhalten.

Allgemeine Aufbauorganisation im Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz



5 Gremien und Zuständigkeiten

5.1 Zeichenträger

Der Zeichenträger entscheidet abschließend, in Anlehnung an das Qualitätszeichens des Landes Baden-Württemberg, über die Grundsätze und die Bestimmungen im Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz.

Dem Zeichenträger stehen für die Begleitung, die Unterstützung, die Sicherung und die Weiterentwicklung des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz der Qualitätsbeirat, die Produktbeiräte und der Sanktionsbeirat aus dem eigenen Qualitätszeichen und auch aus dem **Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg** zur Seite.

Ziel ist es, dass die entsprechenden Entscheidungen und Festlegungen des Zeichenträgers im Einvernehmen mit den jeweiligen Beiräten erfolgen und dabei konform mit wettbewerbsrechtlichen und ggf. mit weiteren Vorgaben ein hohes Maß an Nutzen für die Rheinland-Pfalzische Land- und Ernährungswirtschaft und für ihre entsprechenden Absatzmittler erreicht wird. Der Zeichenträger sorgt für eine den Vorgaben

entsprechende Nutzung des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz und unterbindet eine unberechtigte Nutzung. Der Zeichenträger beruft die Mitglieder der Beiräte.

5.2 Beiräte

Die Beiräte werden im Bedarfsfall, jedoch mindestens einmal jährlich, vom Zeichenträger einberufen. Nehmen berufene Institutionen bzw. Organisationen ihr Mandat zwei Jahre lang ohne triftigen Grund nicht wahr, erlischt die Berufung. Die Beiräte tagen nicht öffentlich.

5.2.1 Qualitätsbeirat

Der Qualitätsbeirat ist zuständig für das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz. Der Zeichenträger erlässt im Einvernehmen mit dem Beirat eine Geschäftsordnung.

Soweit das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz im Zusammenhang mit g. U., g. g. A., g. t. S. und Spirituosen mit geschützter Herkunftsangabe relevant wird, hat sich der Qualitätsbeirat auch mit diesen Systemen und den entsprechenden Schutzgemeinschaften zu befassen.

Der Qualitätsbeirat setzt sich zusammen aus Vertretern des MfWVLW, der Bauernverbände, des Genossenschaftsverbands, der Verbände des Landwaren- und Lebensmittelhandels, der Ernährungswirtschaft, der Verbraucherverbände sowie der Marketinggesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg mbH (**MBW**).

Um die Zusammenarbeit mit dem vorgelagerten **Qualitätszeichen Baden-Württemberg zu gewährleisten**, werden die Vertreter aus dem Qualitätsbeirat RLP auch regelmäßig ... mit beratender Funktion ... zu den Sitzungen / Besprechungen im Rahmen des Qualitätszeichen Baden- Württemberg, eingeladen.

Zu den Beratungen des Qualitätsbeirats RLP können vom Zeichenträger, in Abstimmung mit den jeweiligen Mitgliedern des Qualitätsbeirats, weitere Gäste beratend hinzugezogen werden.

Aufgabe des Qualitätsbeirats ist insbesondere die Beratung und die Unterstützung des Zeichenträgers bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung der Qualitätsleitlinien und der Grundsätze des „Systems Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz“.

Näheres regelt die Geschäftsordnung.

5.2.2 Produktbeiräte

Die Produktbeiräte sind zuständig für die Beratung und Unterstützung des Zeichenträgers bei der Erstellung, Begleitung und Änderung der spezifischen Bestimmungen

der jeweiligen Produktbereiche. Dabei sollen die Produktbeiräte auch Fragen der Rohstoffsicherung (i. w. S.) diskutieren und entsprechende Empfehlungen dazu abgeben. Außerdem wirken die Produktbeiräte bei der Verbesserung des Kontrollsystems und bei bereichsübergreifenden Maßnahmen im „System Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz“ mit. Der Zeichenträger erlässt im Einvernehmen mit dem Beirat eine Geschäftsordnung.

Die Produktbeiräte setzen sich aus den jeweiligen Lizenznehmern des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz, Vertretern des MfWVLW, der Landwirtschaftskammer, der entsprechenden Landesanstalten sowie der MBW zusammen. Die entsprechende Zusammensetzung der ständigen Mitglieder wird vom Zeichenträger festgelegt.

Zu den Beratungen der Produktbeiräte können vom Zeichenträger, in Abstimmung mit den jeweiligen Lizenznehmern, auch Zeichennutzer und ggf. weitere Einrichtungen und Organisationen als beratende Gäste hinzugezogen werden.

Ständige beratende Mitglieder in den Produktbeiräten sind jeweils Vertreter der nachgeordneten Zeichenträger, soweit eine Nutzung der entsprechenden Qualitätszeichen der nachgeordneten Zeichenträger in den jeweiligen Produktbereichen erfolgt, sowie Lizenznehmer aus anderen Mitgliedstaaten oder Regionen der EU.

Falls erforderlich kann der Zeichenträger „Unterarbeitsgruppen“ zu den Produktbeiräten einrichten, in denen spezifische Bestimmungen zu behandeln und ggf. weiter zu entwickeln sind. Die Unterarbeitsgruppen bearbeiten i. d. R. ihre spezifischen Maßnahmen mit dem Zeichenträger abschließend, soweit nicht Zuständigkeiten und Aufgaben des Qualitätsbeirats oder des Sanktionsbeirats tangiert werden.

5.2.3 Sanktionsbeirat

Der Sanktionsbeirat ist zuständig für das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz.

Seine Aufgabe ist es, das Vertrauen in die Zuverlässigkeit des Kontroll- und Sanktionssystems im Rahmen von Sanktionsmaßnahmen aufrecht zu erhalten und zu fördern. Der Beirat versteht sich als Berufungsgremium und befasst sich mit der Schlichtung von Streitfragen, die sich aus dem Verhältnis zwischen Zeichenträger und Lizenznehmer einerseits und zwischen Lizenznehmern und angeschlossenen Erzeugern oder Zeichennutzern andererseits ergeben können.

Der Sanktionsbeirat behandelt die Beschwerden und Eingaben vertraulich.

Die Entscheidungen des Sanktionsbeirates sind für die Teilnehmer am Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz bindend und nicht anfechtbar.

Die namentliche Berufung der Mitglieder des Sanktionsbeirats durch den Zeichenträger erfolgt auf Vorschlag und im Einvernehmen mit dem Qualitätsbeirat.

Die Mitglieder des Sanktionsbeirats vertreten die Landwirtschaft (Erzeuger), die Ernährungswirtschaft (Zeichennutzer), den Zeichenträger und die Verbraucherschaft.

Die Mitglieder sind unabhängig und nicht weisungsgebunden.

Die Amtszeit der Mitglieder beträgt vier Jahre. Eine erneute Berufung ist möglich.

Der Vorsitz liegt beim Zeichenträger.

Der Sanktionsbeirat beschließt seine Geschäftsordnung im Einvernehmen mit dem Zeichenträger.

Mit den Aufgaben der Geschäftsführung des Sanktionsbeirates ist die MBW beauftragt. Alle Beschwerden und Eingaben sind schriftlich an die MBW unter dem Stichwort „Sanktionsbeirat“ zu richten.

Unabhängig von konkreten Vorgängen bei Verstößen berichtet der Zeichenträger dem Sanktionsbeirat jährlich über die Ergebnisse der Lizenznehmerkontrollen.

6 Systemdokumente

6.1 Programmbestimmungen

Diese Programmbestimmungen sind Grundlage der Zeichennutzung.

6.2 Vertragliche Grundlagen

Alle Teilnehmer am Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz (Lizenznehmer, Zeichennutzer, Erzeuger) werden vertraglich (Lizenzvertrag, Zeichennutzungsvertrag, Teilnahmevereinbarung) in das Programm eingebunden. In den Verträgen werden die Rechte und Pflichten der Teilnehmer untereinander und gegenüber dem Zeichenträger geregelt. Die jeweils geltenden Grund- und Zusatzerfordernungen für den betreffenden Bereich sind obligatorischer Bestandteil der Verträge.

6.3 Grundanforderungen

In den jeweils geltenden Grundanforderungsdokumenten sind die allgemeinen Anforderungen an die landwirtschaftliche Erzeugung (sowie ggf. auch die darauf aufbauende Verarbeitung) festgelegt. Damit wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Vorgaben bei der Erzeugung eingehalten werden.

6.4 Zusatzanforderungen

Die jeweils geltenden Zusatzanforderungen regeln Sachverhalte, die hinsichtlich der Produktqualität oder der Prozessqualität spezifisch über das gesetzlich geforderte Maß hinausgehen und somit einen Mehrwert darstellen. Außerdem sind in den Zusatzanforderungen die Anforderungen an die Produkteigenschaft Herkunft festgelegt. Ergänzend zu diesen für alle Teilnehmer geltenden Anforderungen, können in Abstimmung mit dem Zeichenträger von den Programmbeteiligten noch weitergehende Anforderungen festgelegt werden, z. B. im Rahmen von PLENUM-Projekten oder Naturparkprogrammen.

6.5 Checklisten zur Eigenkontrolle

Die Eigenkontrolle ist obligatorischer Bestandteil des Qualitätssicherungskonzeptes im „System Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz“. Alle Teilnehmer müssen die Durchführung der Eigenkontrolle dokumentieren und nachweisen. Als Hilfsmittel für die Dokumentation dienen die auf die jeweiligen Produktbereiche abgestimmten Checklisten, die den Teilnehmern via Internet vom Zeichenträger zur Verfügung gestellt werden (www.lwk-rlp/markt/qualitaetszeichen). Die Checklisten werden zentral gepflegt und weiterentwickelt.

Die Eigenkontrolle kann auch mit dem modularen Checklistensystem der „Gesamtbetrieblichen Qualitätssicherung“ des Landes Rheinland-Pfalz (GQSRP) dokumentiert und umgesetzt werden.

6.6 Checklisten für die neutrale Kontrolle (Zertifizierung)

Um eine vergleichbare Kontrolle durch die Zertifizierungsstellen zu gewährleisten, müssen alle Prüfinstitute mit einheitlichen Kontrollchecklisten arbeiten. Diese Checklisten werden durch die MBW im Auftrag des Zeichenträgers zentral gepflegt und den Zertifizierungsstellen zur Verfügung gestellt. So wird erreicht, dass die Kontrollergebnisse der einzelnen Zertifizierungsstellen miteinander vergleichbar sind.

6.6.1 Bewertungen

Die Prüfchecklisten erlauben differenzierte Bewertungen der Sachverhalte anhand der Erfüllungsgrade. Dabei können grundsätzlich vier verschiedene Bewertungskategorien bei der Feststellung von Sachverhalten gewählt werden. Abhängig von der gewählten Bewertungskategorie müssen ggf. Maßnahmen zur Behebung einer Abweichung mit dem Betrieb abgestimmt werden (s. Tabellen).

Checklisten Grundanforderungen - Bewertung der Prüfpunkte

Kategorie	Bedeutung	Folgemaßnahmen	Anmerkung
A	Keine Abweichung (100 Punkte)	Keine	Vollständige Erfüllung der Anforderung
B	Geringe Abweichung (75 Punkte)	Keine	Die Anforderung wird nahezu vollständig erfüllt. Kleine Unzulänglichkeiten, unkritisch, nicht systemrelevant, etc. Stichwortartige Begründung
C	Abweichung (50 Punkte)	Festsetzung von Behebungs- und Korrekturmaßnahmen mit Fristen	Teilweise Erfüllung einer Anforderung. Stichwortartige Begründung
D	Nicht erfüllte Anforderung (0 Punkte)	Festsetzung von Behebungs- und Korrekturmaßnahmen mit Fristen	Überwiegend oder vollständige Nichterfüllung einer Anforderung Stichwortartige Begründung
D (KO)	Schwerwiegende Abweichung (0 Punkte)	Festsetzung von Behebungs- und Korrekturmaßnahmen mit Fristen	Grundanforderung mit besonders großer Bedeutung z.B. gesetzliche Vorgaben zur Lebensmittelsicherheit, zum Pflanzenschutz, Umweltschutz, Tierschutz etc., deren Einhaltung unbedingt erforderlich ist. Stichwortartige Begründung
E	Prüfpunkt nicht relevant	keine	Stichwortartige Begründung

Checklisten Zusatzanforderungen - Bewertung der Prüfpunkte

Kategorie	Bedeutung	Folgemaßnahmen	Anmerkung
A	Keine Abweichung (100 Punkte)	Keine	Vollständige Erfüllung der Anforderung
B	Geringe Abweichung (75 Punkte)	Keine	Kleine Unzulänglichkeiten, unkritisch, nicht systemrelevant, etc. Stichwortartige Begründung
C	Abweichung (50 Punkte)	a) Keine Maßnahmen erforderlich, wenn insgesamt mindestens 80% der QZRP-Anforderungen erfüllt sind und der Prüfpunkt in der Kategorie D nicht mit KO gekennzeichnet ist. (Fakultative Zusatzanforderung) b) Wenn der Prüfpunkt in der Kategorie D mit KO gekennzeichnet ist, müssen Behebungs- und Korrekturmaßnahmen mit Fristen festgesetzt werden.	Teilweise Erfüllung einer Anforderung. Stichwortartige Begründung
D	Nicht erfüllte fakultative Anforderung (0 Punkte)	Keine (da Zusatzanforderung, Erfüllung ist fakultativ)	Überwiegend oder vollständige Nichterfüllung einer fakultativen Zusatzanforderung bei Anforderungen, die nicht mit KO bewertet werden. Stichwortartige Begründung
D (KO)	Schwerwiegende Abweichung (0 Punkte)	Festsetzung von Behebungs- und Korrekturmaßnahmen mit Fristen	Hier handelt es sich um eine Zusatzanforderung mit herausgehobener Bedeutung für den Produktbereich oder das Gesamtsystem des QZRP (z.B. Klärschlammverzicht). Stichwortartige Begründung
E	Prüfpunkt nicht relevant	keine	Stichwortartige Begründung

Die Tabellenfelder in den Checklisten, die grau hinterlegt sind, dürfen nicht für eine Bewertung ausgewählt werden.

7 Überwachung und Kontrollsystem

Die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz (LWK-RLP) überwacht die Einhaltung der Bestimmungen des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz und der Lizenzverträge. Die LWK-RLP ist berechtigt, selbst oder durch beauftragte Dritte geeignete Kontrollmaßnahmen bei allen Beteiligten durchzuführen. Insbesondere bei den Lizenznehmern erfolgen Überwachungsmaßnahmen des Ministeriums in regelmäßigen Abständen, mindestens jährlich. Die LWK-RLP kann mit der Wahrnehmung der genannten Aufgaben andere Stellen beauftragen.

Das Kontrollsystem für die Nutzung des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz besteht aus den drei aufeinander aufbauenden Stufen „Eigenkontrolle“, „Neutrale Kontrolle“ und „Kontrolle der Kontrolle“ (Kontrollüberwachung). Diese Kontrollstufen auf allen Ebenen von der Erzeugung bis zur Vermarktung sind die Grundlagen für transparente Prozesse und verlässliche Aussagen in Bezug auf Qualität, Herkunft und Sicherheit bei der Produktion, Verarbeitung und bei der Vermarktung.

Die drei Kontrollstufen stellen sich wie folgt dar:

7.1 Eigenkontrolle und Dokumentation

Als Eigenkontrolle werden Kontrollmaßnahmen bezeichnet, die der Einzelbetrieb zur Dokumentation seiner Sorgfaltspflicht durchführen muss. Ferner gelten als Eigenkontrolle besondere Überwachungsmaßnahmen, die im Sinne der innerbetrieblichen Qualitätssicherung durchzuführen sind.

Jeder in das Programm eingebundene Betrieb hat ein durchgängiges Eigenkontrollsystem zu führen und mit den vorgegebenen Checklisten nachzuweisen. Bei der Eigenkontrolle müssen alle betriebsspezifischen Prozesse der betreffenden Produktbereiche Berücksichtigung finden.

Neben den innerbetrieblichen Überprüfungen von Risikobereichen beinhaltet die Eigenkontrolle insbesondere eine Aufzeichnungspflicht über den Zukauf und die Verwendung von Betriebsmitteln. Besondere Dokumentationspflichten gelten für Erzeugerbetriebe bei der Anwendung von Tierarzneimitteln, beim Zukauf und der Verwendung von Futtermitteln, beim Bezug und beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln sowie beim Kauf von Tieren. Gleichzeitig muss die vorgeschriebene

Begleitkennzeichnung der Ausgangsprodukte bis zum Endangebot gewährleistet werden, um die Rückverfolgbarkeit sicherzustellen.

(ab 2021): Alle Dokumente und Aufzeichnungen müssen zu Prüfungszwecken mindestens drei Jahre vorgehalten werden, sofern vom Gesetzgeber keine längeren Aufbewahrungsfristen festgelegt sind.

7.2 Neutrale Kontrolle (Zertifizierung)

Die neutrale Kontrolle wird durch unabhängige neutrale Zertifizierungsstellen (vgl. Nummer 8 in diesem Abschnitt) als Einzel- oder ggf. als Gruppensertifizierungsverfahren durchgeführt. Die Zertifizierungsstellen bewerten, wie die Programmvorgaben auf der jeweiligen Stufe umgesetzt werden.

7.2.1 Betriebsprüfungen

Die Betriebsprüfungen umfassen insbesondere:

- Kontrolle/Überprüfung des Eigenkontrollsystems und der Dokumentationen.
- Kontrolle/Überprüfung der Herkunftsaussagen an Hand von Dokumentationen im Wareneingang, bei sämtlichen Prozessschritten (Lagerung, Verarbeitung, Warenausgang, Transport).
- Kontrolle/Überprüfung der Rückverfolgbarkeit.
- Kontrolle/Überprüfung der zusätzlichen Aussagen bei der Warenkennzeichnung.

7.2.2 Prüfung von Anbaudokumentationen (pflanzliche Erzeugung)

Aufzeichnungen bezüglich des Anbaus von Getreide, Ölsaaten, Hopfen, Zwiebeln, Kartoffeln, Feldgemüse und Obst müssen rechtzeitig vor der Ernte durch eine zugelassene neutrale Zertifizierungsstelle geprüft werden. Eine Vermarktung unter dem Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz darf erst erfolgen, wenn die Prüfung der Dokumentation ergibt, dass die Anforderungen an den Erzeugungsprozess erfüllt wurden.

Die Termine der Abgabe können in Abstimmung mit den Lizenznehmern und den Vermarktungsunternehmen (Zeichennutzern) von den Zertifizierungsstellen festgelegt werden.

Eine Überprüfung der Aufzeichnungen beim jährlichen Betriebsaudit im Rahmen der Teilnahme an QSGAP oder GLOBALGAP erfüllt diese Anforderung in gleicher Weise.

7.2.3 Nachkontrollen

Nachkontrollen (auch administrative Prüfungen von nachgereichten Dokumenten und Nachweisen) sind Maßnahmen, die in erster Linie von den neutralen Zertifizierungsstellen im Rahmen ihrer Zuständigkeit und nach Ermessen angesetzt, ggf. mit Fristen überwacht und umgesetzt werden, wenn einzelne Kontrollinhalte bei der Vor-Ort-Kontrolle nicht oder nicht abschließend geprüft werden können oder mit negativem Ergebnis geprüft werden,

Dem geprüften Unternehmen wird dadurch die Möglichkeit eingeräumt, innerhalb einer angemessenen Frist, die von der Zertifizierungsstelle festzusetzen ist, erforderliche Korrekturmaßnahmen umzusetzen oder Dokumente nachzureichen, die für die Programmzulassung notwendig sind.

Versäumt der Betrieb vereinbarte Fristen oder kann das Kontrollverfahren auch nach erfolgter Nachkontrolle nicht mit ausreichend positivem Ergebnis abgeschlossen werden, so ist die Zertifizierungsstelle verpflichtet, den Lizenznehmer sowie die MBW Marketinggesellschaft mbH darüber unverzüglich zu unterrichten.

7.2.4 Außerplanmäßige Kontrollen

Besteht ein begründeter Verdacht, dass gegen wesentliche Programmbestimmungen verstoßen wird, führen die neutralen Zertifizierungsstellen nach gesonderter Beauftragung durch den zuständigen Lizenznehmer gegebenenfalls außerplanmäßige Kontrollmaßnahmen durch. Dabei werden schwerpunktmäßig die in Frage stehenden Sachverhalte geprüft. Die Feststellungen werden dokumentiert. Die Berichterstattung an den zuständigen Lizenznehmer erfolgt unverzüglich.

7.3 Futtermitteluntersuchungen auf gentechnisch veränderte Bestandteile (GVO) (... neu eingefügt ab 2021)

Seit 01.01.2019 müssen alle QZRP-Produkte den Anforderungen des EG-GenTDurchfG für eine Kennzeichnung „Ohne Gentechnik“ entsprechen.

Futtermittel für Tiere müssen daher so hergestellt werden, dass Sie gemäß VO (EG) 1829/2003 nicht als gentechnisch verändertes Futtermittel kennzeichnungspflichtig sind.

Flankierend zu den regelmäßigen Kontrollmaßnahmen bei den Erzeugerbetrieben vor Ort erfolgen stichprobenweise Untersuchungen der eingesetzten Futtermittel.

Der Stichprobenumfang beträgt jährlich mindestens **10 %** der teilnehmenden tierhaltenden Betriebe.

Probenahme

- Probenahme erfolgt grundsätzlich nach Zufallsauswahl
- Proben werden schwerpunktmäßig in Betrieben der Risikostufe 2 und 1 gezogen.
Die Eingruppierung der Betriebe in Risikostufen bezüglich „Ohne Gentechnik“ erfolgt im Zuge der Betriebskontrolle durch die Zertifizierungsstellen.
- Die Probenahme erfolgt risikoorientiert vorzugsweise bei nicht selbst erzeugten Einzelfuttermitteln (Soja, Raps, Mais) sowie nicht VLOG-zertifizierten Mischfuttermitteln. Nachrangig können auch Proben von VLOG-zertifizierten Mischfuttermitteln gezogen werden.
- Die Probenahme im Erzeugerbetrieb erfolgt durch geschulte Beauftragte der MBW Marketinggesellschaft mbH.
- Betriebe mit auffälligen Befunden ($> 0,2\%$) oder Höchstmengenüberschreitungen werden im Folgejahr erneut beprobt.

Untersuchung

Die Untersuchung erfolgt analog der **VLOG-Vorgaben** durch ein akkreditiertes Untersuchungslabor mittels PCR. In einem ersten Schritt erfolgt ein Triple Screening (35S+NOS+FMV). Sofern Bestandteile von GVO festgestellt werden, erfolgt eine Identifizierung des GVO und eine Quantifizierung.

Maßnahmen

Nachgewiesene **GVO**-Funde und Höchstmengenüberschreitungen werden dem zuständigen Lizenznehmer zur weiteren Veranlassung und nachrichtlich dem Zeichenträger mitgeteilt.

7.4 Qualitätsprüfungen

Bei verarbeiteten Produkten sind Qualitätsprüfungen gemäß DLG-Standard oder einem vergleichbaren Standard durchzuführen. Über die Vergleichbarkeit und Anerkennung eines Qualitätsprüfungsstandards entscheidet der Zeichenträger im Einzelfall.

Qualitätsprüfungen dienen zum Nachweis der gehobenen Produktqualität. Verarbeitete Produkte, die mit dem Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz gekennzeichnet sind, müssen stets die gehobenen Anforderungen einer Qualitätsprüfung für eine Prämierung erfüllen. Dabei werden sowohl die festgelegten chemisch-physikalischen Eigenschaften der Produkte als auch sensorischen Qualitätsmerkmale geprüft. Die Prüfungen können sowohl von Verbänden als auch von amtlichen und privaten Einrichtungen im Einvernehmen mit dem Zeichenträger durchgeführt werden.

7.5 Rückstandsuntersuchungen

Rückstandsuntersuchungen auf Pflanzenschutzmittel, Tierarzneimittel oder Kontaminanten leisten einen grundlegenden Beitrag zur Lebensmittelsicherheit. Alle Teilnehmer sind deshalb zur Mitwirkung an den jeweils produktspezifischen Probenahmen im vorgeschriebenen Umfang verpflichtet. Üblicherweise erfolgt die Probenahme bei der Erfassung der Agrarerzeugnisse, z. B. bei der Getreideerfassung, bei der Obsterfassung, bei der Schlachtung.

Bei der Erstellung der Prüfpläne können Synergien durch die gleichzeitige Teilnahme an weiteren Qualitätssicherungssystemen soweit wie möglich genutzt werden. So können Untersuchungen angerechnet werden, die gleichzeitig im Rahmen anderer Verpflichtungen (z. B. QS, GLOBALGAP) durchgeführt wurden. Es ist dabei aber sicherzustellen, dass die Prüfergebnisse dem Zeichenträger oder einer beauftragten Einrichtung zeitnah zur Verfügung gestellt werden können.

Die Lizenznehmer sind für die Organisation und Umsetzung der Prüfpläne des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz verantwortlich. Sie beauftragen entsprechend geschulte Probenehmer sowie nach DIN EN ISO/IEC 17025 akkreditierte Labore. In Absprache mit dem Lizenznehmer können Untersuchungen auch von Zeichennutzern direkt in Auftrag gegeben werden.

Die Probenahmen für Rückstandsuntersuchungen können grundsätzlich unangemeldet erfolgen.

7.6 Verantwortung der Lizenznehmer

Die Lizenznehmer sind dafür verantwortlich sicherzustellen, dass die vertraglich eingebundenen Erzeuger und Zeichennutzer die Anforderungen des Qualitätszeichens erfüllen. Sofern im Rahmen der neutralen Kontrolle oder bei Untersuchungen der Produkte kein ausreichend positives Ergebnis erzielt wird und Anforderungen des Qualitätszeichens damit nicht im vorgeschriebenen Umfang durch den Teilnehmer erfüllt werden, muss der verantwortliche Lizenznehmer unverzüglich darauf hinwirken, dass der Betrieb seine betreffenden Produkte nicht mehr unter dem Qualitätszeichen vermarktet. Dazu kann der Lizenznehmer den Betrieb vorbehaltlich einer erneuten Überprüfung vorübergehend von der Vermarktung ausschließen bzw. Teilnahmevereinbarungen oder Zeichennutzungsverträge fristlos kündigen.

7.7 Kontrolle der Kontrolle (Kontrollüberwachung)

Die neutrale Kontrolle und die für die Organisation der Kontrollen verantwortlichen Lizenznehmer werden im Auftrag des Zeichenträgers durch die MBW überwacht.

Hierbei werden insbesondere die Lizenznehmer regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie ihren vertraglichen Pflichten zur Veranlassung und Überwachung von Kontrollen bei Erzeugern und Zeichennutzern sowie nötigenfalls von Ahndungen und Abmahnungen bei Verstößen nachkommen.

Die MBW begleitet und überwacht die Lizenznehmer bei diesen Aufgaben und steht ihnen beratend zur Seite.

Die MBW stellt darüber hinaus die Zusammenarbeit mit den staatlichen Kontrollstellen der Lebensmittelüberwachung sicher.

7.8 Übersicht Kontrollfrequenzen bei Teilnehmern

Pflanzliche Produktbereiche

	Betriebskontrolle jährlich	Dokumentation	Rückstands- untersuchung	Qualitätsprüfung
Getreide				
Erzeuger	10 %	100 % (Schlagkar- teien)		
Erfassung, Han- del, Mühlen, Mäl- zereien	100 %		Je 500 t erfasstes Getreide; je Be- trieb 1 Probe von Erzeugnissen	
Backwaren, Teig- waren	100 %			jährlich (Hauptsor- ten der Backwa- ren)
Filialen	10 %			
Direktvermarkter	25 %	s. Erzeuger	s. Erfassung, Handel	
Bier				
Brauereien	100 %			Jährlich (alle QZRP-Biere)
Ölsaaten, Speiseöle				
Erzeuger	10 %	100 %		
Ölmühlen	100 %		Je 500 t erfasster Ölsaaten Speiseöl zweimal jährlich	jährlich
Obst				
Erzeuger	25 % insgesamt; je Obstart (Kern- obst, Steinobst, Beerenobst, Tafel- trauben) mind. 5 %	100 % (Bei QSGAP/ GLOBALGAP- Betrieben im Rahmen des jähr- lichen Audits)	Analog QS- Rückstands- monitoring OGK; je Obstart (Kern- obst, Steinobst, Beerenobst, Tafel- trauben,) mind. 5 %	
Erfassung, Obst- großhandel	100 %			
Direktvermarkter	25 %	s. Erzeuger	s. Erzeuger	
Fruchtsäfte, Obstmost, Obstwein, Obstessig				
Keltereien, Her- steller	100 %			1 x jährlich
Direktvermarkter	25 %			1 x jährlich
Trockenobsterzeugnisse				
Hersteller	100 %		1 x jährlich	1 x jährlich
Spirituosen				
Brennereien und Direktvermarkter	25 %			Prämierung alle 2 Jahre
Hopfen				
Erzeuger	10 %	100 %		jährlich
Erfassung, Handel	100 %		Je 250 t	

	Betriebskontrolle jährlich	Dokumentation	Rückstands- untersuchung	Qualitätsprüfung
Gemüse (einschließlich Spargel)				
Erzeuger	25 %	Überprüfung im Rahmen der regelmäßigen Betriebskontrollen bzw. der QSGAP/ GLOBALGAP- Audits	Analog QS-Rückstandsmonitoring OGK, (Probenahme beim Erzeuger oder bei Anlieferung der Ernte beim Erfasser)	
Erfassung Großhandel	100 %			
Direktvermarkter	25 %	s. Erzeuger	s. Erzeuger	
Kartoffeln				
Erzeuger	25 %	100% (Bei QSGAP/ GLOBALGAP-Betrieben im Rahmen des jährlichen Audits)	Analog QS-Rückstandsmonitoring OGK, (Probenahme direkt bei Anlieferung der Ernte beim Erfasser)	
Erfassung Großhandel	100 %			
Direktvermarkter	25 %	s. Erzeuger	s. Erzeuger	
Zwiebeln				
Erzeuger	25 %	100% (Bei QSGAP/ GLOBALGAP-Betrieben im Rahmen des jährlichen Audits)	Analog QS-Rückstandsmonitoring OGK, davon mind. 5% bei Zwiebelerzeugern (Probenahme direkt bei der Erfassung)	
Erfassung Großhandel	100 %			
Direktvermarkter	25 %	s. Erzeuger	s. Erzeuger	
Gemüseprodukte				
Hersteller	100 %			jährlich
Zierpflanzen im Topf				
Erzeuger	25 %	100% (Bei GLOBALGAP-Betrieben im Rahmen des jährlichen Audits)		
Erfassung Großhandel	100 %			
Direktvermarkter	25 %	s. Erzeuger		

Anmerkung: Prozentangaben bezogen auf die Zahl der teilnehmenden Betriebe pro Kalenderjahr

Tierische Produktbereiche

	Betriebskontrolle jährlich	Rückstands- untersuchung	Qualitätsprüfung	Bemerkung
Rindfleisch				
Erzeuger	Gemäß QS bzw. QZRP Kontrollstandard ¹ bzgl. Grundanforderungen	Futtermittelmonitoring analog QS Standard ²		
Schlachtbetriebe (auch selbst schlachtende Metzgereien)	100 %	Je 100 Tiere Hemmstoffprobe aus Fleischsaft ³	pH-Wert-Messung jeder Schlachtkörper ³	
Zerlegebetriebe, Fleischhandel, Metzgereien	100 %			
Filialen	10 %			
Direktvermarkter	100 %	s. Erzeuger und Schlachtbetriebe	s. Erzeuger und Schlachtbetriebe	
Schweinefleisch				
Erzeuger	Gemäß QS bzw. QZRP Kontrollstandard bzgl. Grundanforderungen	Futtermittelmonitoring analog QS Standard ²		
Schlachtbetriebe	100 %	Je 100 Tiere Hemmstoffprobe aus Fleischsaft ³ Salmonellenmonitoring analog QS Standard ²	pH-Wert-Messung jeder Schlachtkörper ³	
Zerlegebetriebe, Fleischhandel, Metzgerei	100 %			
Filialen	10 %			
Direktvermarkter	100 %	s. Erzeuger und Schlachtbetriebe	s. Erzeuger und Schlachtbetriebe	
Lammfleisch				
Erzeuger	Gemäß QZRP Kontrollstandard bzgl. Grundanforderungen	Futtermittelmonitoring analog QS Standard ²		

¹ QZRP-Kontrollstandard (analog QS-Kontrollstandard): I = 3-jährig; II = 2-jährig; III = jährlich

² Die jeweiligen Lizenznehmer der Betriebe sind für die Umsetzung der Untersuchungen verantwortlich.

³ Die Zeichennutzer sind für die Umsetzung der Untersuchungen verantwortlich.

	Betriebskontrolle jährlich	Rückstands- untersuchung	Qualitätsprüfung	Bemerkung
Schlachtbetriebe	100 %	Je 200 Tiere Hemmstoffprobe aus Fleischsaft ³		
Zerlegebetriebe, Fleischhandel, Metzgerei	100 %			
Filialen	10 %			
Direktvermarkter	100 %	s. Erzeuger und Schlachtbetriebe	s. Erzeuger und Schlachtbetriebe	
Hähnchenfleisch, Putenfleisch				
Erzeuger	Gemäß QS bzw. QZRP Kontroll- standard ¹ bzgl. Grundanforderun- gen	Futtermittel- monitoring analog QS Standard ²		
Schlachtbetriebe	100 %			
Zerlegebetriebe, Fleischhandel, Metzgerei	100 %			
Filialen	10 %			
Direktvermarkter	100 %	s. Erzeuger und Schlachtbetriebe		
Fleischerzeugnisse				
Hersteller	100 %		jährlich	
Süßwasserfische aus Aquakulturen, Fischerzeugnisse				
Erzeuger	Gemäß QZRP Kontrollstandard ¹ bzgl. Grundanfor- derungen			
Schlacht- und Verarbeitungsbe- triebe	100 %			
Direktvermarkter	100 %			
Milch- und Molkereiprodukte				
Erzeuger	33 % nach QM Milch			
Molkerei	100 %	4 x jährlich chlo- rierte Verb. und PCB 2 x jährlich Aflatoxin M ¹	Je Produkt 6 amt- liche Güteprüfun- gen jährlich oder vergleichbar nach DLG ³	
Direktvermarkter	100 %	1 x jährl. chlorierte Verb. und PCB 1 x jährl. Aflatoxin M ¹	Je Produkt eine amtliche Güteprü- fung jährlich oder vergleichbar DLG ³	
Eier, Eiprodukte, Suppenhühner				
Erzeuger	Gemäß KAT/QS Kontrollstandard 100 % Altbetriebe ohne KAT/QS	Futtermittel- monitoring analog Standard KAT oder QS ²		Ggf. i. V. mit KAT
Packstelle, Handel	100 %		Luftkammerhöhe < 4 mm Stichpro-	Ggf. i.V. mit KAT

	Betriebskontrolle jährlich	Rückstands- untersuchung	Qualitätsprüfung	Bemerkung
			benprüfung bei Betriebskontrolle	
Hersteller von Eiprodukten	100 %			
Schlachtbetriebe	100 %			
Honig				
Erzeuger, Direktvermarkter	10 %	Auf Empfehlung der Oficialverwal- tung	10 % anlässlich der Betriebsprü- fung Stichprobe mind. 1 Honig je Betrieb ³	Kontrolle und Qualitätsprüfung auch zulässig durch LAB Uni Hohenheim.
Abfüllbetriebe, Honighandel	100 %	Auf Empfehlung der Oficialverwal- tung	Je 1500 kg Honig eine Probe je Sor- te ³	Kontrolle und Qualitätsprüfung auch zulässig durch LAB Uni Hohenheim.

Anmerkung: Prozentangaben bezogen auf die Zahl der teilnehmenden Betriebe pro Kalenderjahr

7.9 Zeichenverwendungskontrollen im Endverkauf

Für die Verwendung des Zeichens bestehen von Seiten des Zeichenträgers Vorgaben, die in diesen Programmbestimmungen für das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz sowie in den Anforderungsdokumenten der jeweiligen Produktbereiche festgelegt sind.

Der Lebensmittelhandel ist in der Regel nicht in das Zeichennutzungssystem und damit auch nicht in das Kontrollsystem des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz eingebunden. Da auf dieser Vermarktungsebene keine Zeichennutzungsverträge bestehen, wird die Zeichenverwendung nicht routinemäßig im Rahmen der Zeichennutzerkontrolle überprüft. Diese Lücke schließt die Zeichenverwendungskontrolle. Die MBW ist vom Zeichenträger mit der Durchführung der Zeichenverwendungskontrollen beauftragt.

Das Ziel der Kontrollen ist es, die ordnungsgemäße Verwendung des Zeichens gemäß der Zeichensatzung zu überwachen. Dabei sollen unrechtmäßige oder fehlerhafte Verwendungen aufgedeckt werden und auf eine bestimmungsgemäße Zeichenverwendung hingewirkt werden. Die Überwachung der Zeichenverwendung liegt deshalb sowohl im Interesse des Zeichenträgers als auch im Interesse der Zeichennutzer und der Verbraucher. Die Zeichenverwendungskontrollen zielen darauf ab, das Vertrauen der Verbraucher in das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz zu fördern und zu festigen.

8 Unabhängige neutrale Zertifizierungsstellen

8.1 Aufgaben

Unabhängige neutrale Kontrollen sind für die Glaubwürdigkeit des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz von hoher Bedeutung. Die Zertifizierungsstellen, die die Umsetzung der Anforderungen regelmäßig bewerten und damit die Übereinstimmung mit den jeweils geltenden Vorgaben sicherstellen, müssen auf dem jeweiligen Gebiet (Produktbereich) sachkundig und kompetent sein. Auf diese Weise können die Akzeptanz und das Vertrauen in das Prüfsystem des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz von Erzeugern, Herstellern und Kunden gleichermaßen gefestigt und gefördert werden.

8.2 Voraussetzungen

8.2.1 Pflichten der Zertifizierungsstellen

Zertifizierungsstellen müssen ihre Kompetenz im Rahmen einer stets aktuellen Akkreditierung nach der Norm DIN EN 45011 bzw. DIN EN ISO/IEC 17065 nachweisen. Die Akkreditierung muss das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz als Zertifizierungsprogramm (Scope) für die jeweiligen Produktbereiche beinhalten. Sie verpflichten sich ferner, den Zeichenträger unverzüglich über alle Änderungen ihrer Akkreditierung in Bezug auf die Zertifizierungs- und Inspektionstätigkeit im Rahmen des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz schriftlich in Kenntnis zu setzen.

Der Zeichenträger kann von der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAkkS), Berlin, Auskünfte anfordern, die im Zusammenhang mit der Akkreditierung zum Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz stehen. Die Zertifizierungsstelle entbindet insofern die DAkkS von ihrer Pflicht zur Verschwiegenheit.

Der Zeichenträger und die von ihm beauftragten Stellen sind berechtigt, die Zertifizierungs- und Inspektionstätigkeit der Zertifizierungsstellen zu überwachen. Sie sind berechtigt, Auditoren bei Inspektionen im Rahmen des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz zu begleiten, die Geschäftsräume der Zertifizierungsstellen unangemeldet während der üblichen Geschäfts- oder Betriebszeit zu betreten, dort Besichtigungen vorzunehmen und die erforderlichen Unterlagen und Aufzeichnungen einzusehen. Die Zertifizierungsstellen sind verpflichtet, entsprechende Dokumente und Aufzeichnungen auf Anforderung zu übersenden und gewähren die zur Überwachung notwendige Unterstützung.

8.2.2 Anforderungen an die Auditoren der Zertifizierungsstellen

Personen, die im Rahmen des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz als Auditoren von einer Zertifizierungsstelle eingesetzt werden, müssen die gleichen fachlichen und beruflichen Qualifikationen nachweisen, wie Auditoren im QS-System für den betreffenden Bereich.

Für Produktbereiche, die im QS-System nicht angelegt sind, gelten die Anforderungen entsprechend. Die Zertifizierungsstellen sind dafür verantwortlich, dass Aufzeichnungen über berufliche und fachliche Kenntnisse in den betreffenden Bereichen bei den Auditoren stets aktuell vorhanden sind.

Die Zertifizierungsstellen stellen sicher, dass ihre Auditoren regelmäßig und jeweils nach Bedarf über Inhalte, Bestimmungen und Prüfsystematik des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz sowie über aktuelle Änderungen informiert und geschult werden.

8.3 Zulassung von Zertifizierungsstellen

Zertifizierungsstellen, die die Voraussetzungen nach Nummer 8.2 erfüllen, und schon im Qualitätszeichen Baden-Württemberg die Anerkennung erhalten haben, können beim Zeichenträger, der LWK-RLP, die Zulassung als Zertifizierungsstelle für das Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz formlos beantragen.

Die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz veröffentlicht in ihrem Internetauftritt die Liste der für RLP zugelassenen Kontrollstellen. Im Übrigen pflegt die MBW, im Auftrag des Qualitätszeichens Baden-Württemberg, bzw. für das dortige Ministerium, unter: www.gemeinschaftsmarketing-bw.de eine Aufstellung der für Baden-Württemberg zugelassenen Zertifizierungsstellen.

Bei Verstößen gegen diese Programmbestimmungen ist der Zeichenträger berechtigt, die Zulassung zu widerrufen.

Bei einem Widerruf der Zulassung kann die Zertifizierungsstelle eine Überprüfung durch den Sanktionsbeirat beantragen. Erst nach einer Entscheidung des Sanktionsbeirats darf der Rechtsweg beschritten werden.

9 Sanktionierung

Das vorliegende Sanktionssystem regelt Maßnahmen und Verfahren, die von den neutralen Zertifizierungsstellen, vom Zeichenträger und von den Lizenznehmern gegenüber beteiligten Programmteilnehmern zu treffen sind, wenn diese gegen die Programmvorgaben verstoßen.

Die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz schreitet gegen Verstöße durch Lizenznehmer und gegen Missbrauch des Zeichens durch Dritte ein.

9.1 Grundsätze der Sanktionierung

Abweichungen bei der Umsetzung der Programmvorgaben bei einem Programmteilnehmer oder einem seiner angeschlossenen Betriebe werden festgestellt in Folge

- einer Kontrolle durch die jeweilige Zertifizierungsstelle,
- einer außerordentlichen Kontrolle durch eine vom Zeichenträger oder der zuständigen Stelle für die Kontrollüberwachung beauftragten Kontrollorganisation,
- einer Kontrolle durch die für die Lebensmittelüberwachung zuständigen Behörden.

Der Programmteilnehmer hat gemäß dem Vertrag mit seinem Lizenznehmer sicherzustellen, dass alle Programmvorgaben jederzeit beachtet und umgesetzt werden.

Er hat ferner dafür Sorge zu tragen, dass die festgestellten Abweichungen unverzüglich abgestellt werden und gegebenenfalls betroffene Bereiche ausgeschlossen werden. Wirken sich die Beanstandungen auch auf andere Stufen oder weitere Angliederungen des Programmteilnehmers aus, kann im Einzelfall auch eine erhöhte Kontrollhäufigkeit in diesen Stufen bzw. Gliederungen angeordnet werden.

9.2 Sanktionsmaßnahmen

Sanktionsmaßnahmen verfolgen das Ziel, auf der Grundlage der Kontrollen und Prüfungen die Einhaltung der Programmvorgaben sicherzustellen. Dabei können abweichende Betriebe belehrt, ermahnt, finanziell belastet oder ausgeschlossen werden. Die Sanktionsmaßnahmen müssen stets den Abweichungen entsprechend verhältnismäßig, in Bezug auf die Erfüllung der Programmanforderungen zielführend und den Möglichkeiten des Programmteilnehmers angemessen erfolgen.

Daraus ergeben sich die folgenden abgestuften Sanktionsmaßnahmen:

9.2.1 Belehrung

Belehrungen werden von den neutralen Zertifizierungsstellen im Zuge der Kontrolltätigkeit ausgesprochen und können im Zusammenhang mit Vorschlägen für Korrektur- und Abhilfemaßnahmen stehen.

9.2.2 Erhöhte Kontrollfrequenz

Die Programmteilnehmer können je nach Erfüllungsgrad bei der Zertifizierung und Überwachung in bestimmte Kontrollstandards eingeteilt werden. Die Kontrollstandards können mit einer bestimmten festgelegten Kontrollfrequenz für die betreffen-

den Betriebe belegt werden, so dass Betriebe mit geringerem Erfüllungsgrad (z. B. Kontrollstandard III) entsprechend häufiger kontrolliert werden als Betriebe, die die Programmanforderungen in stärkerem Maße oder vollständig erfüllen.

9.2.3 Vertragsstrafe

Vertragsstrafen können vom Zeichenträger gegenüber Lizenznehmern bzw. von Lizenznehmern gegenüber Zeichennutzern oder Erzeugern erhoben werden, wenn diese gegen Programmvorgaben oder Regeln verstoßen.

9.2.4 Vermarktungs- oder Programmausschluss

Bei vorsätzlichem oder nach schriftlicher Ermahnung fortgesetztem Verstoß gegen die jeweils geltenden Anforderungen und Regeln sowie beim Entzug eines Zertifikats durch eine neutrale Zertifizierungsstelle ist der Lizenznehmer verpflichtet, dem betreffenden Programmbeteiligten die Vermarktung seiner Produkte im Programm oder mit entsprechender Programmkennzeichnung mit sofortiger Wirkung zu untersagen und Maßnahmen für einen vorübergehenden oder dauerhaften Ausschluss des Programmbeteiligten zu treffen.

Nach einer sanktionsbedingten Kündigung eines Vertragsverhältnisses kann der betreffende Programmteilnehmer frühestens nach Ablauf einer Frist von 12 Monaten und vorbehaltlich einer erneuten Prüfung der Voraussetzungen dem Programm Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz wieder beitreten.

Alle Programmteilnehmer, gegen die eine Sanktionsmaßnahme verhängt wurde, haben das Recht, ihren Fall mit der Bitte um Überprüfung dem Sanktionsbeirat vorzulegen.

10 Zusammenarbeit mit anderen Qualitätssicherungssystemen

Qualitätssicherungssysteme bei der Erzeugung und Verarbeitung von Lebensmitteln sind in vielen Bereichen bereits zum übergesetzlichen Standard der Wirtschaftsbeteiligten geworden. In der Regel werden sie vom Handel als unabdingbar für die Lieferanten vorausgesetzt. Sie garantieren die Erzeugung auf der Grundlage der geltenden gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Lebensmittelsicherheit, Tierschutz, Umweltschutz, Rückverfolgbarkeit und ggf. zusätzlicher vom jeweiligen Träger festgelegten fakultativen Anforderungen bzw. Empfehlungen z. B. hinsichtlich sozialer Standards. Sie werden vielfach gleichgesetzt mit der „guten landwirtschaftlichen Praxis“ oder „fachlichen Praxis“.

Teilnehmer, die neu am Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz teilnehmen, müssen mindestens die Anforderungen dieser Qualitätssicherungssysteme erfüllen, indem sie

eine entsprechende Zertifizierung im betreffenden System nachweisen. Darüber hinaus gelten die zusätzlichen und spezifischeren Anforderungen des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz in den jeweiligen Bereichen.

Für Produktbereiche, in denen keine entsprechenden Qualitätssicherungssysteme bestehen, werden die Grundanforderungen in Anlehnung an diese vom Zeichenträger festgelegt.

Folgende Qualitätssicherungssysteme werden vom Zeichenträger zur Absicherung der Grundanforderungen in der Erzeugung anerkannt:

Überregionale Qualitätssicherungssysteme

Bezeichnung des Systems	Träger des Systems	QZRP Produktbereiche
QS Qualität & Sicherheit	QS Qualität und Sicherheit GmbH Schedestr. 1-3 53113 Bonn Internet: www.q-s.de	Schweinefleisch, Rindfleisch, Geflügelfleisch, Eier
QSGAP	QS Qualität und Sicherheit GmbH Schedestr. 1-3 53113 Bonn Internet: www.q-s.de	Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln
GLOBALGAP	FoodPLUS GmbH Spichernstrasse 55 50672 Köln Internet: www.globalgap.org	Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln
KAT	Verein für kontrollierte alternative Tierhaltungsformen e.V. (KAT) Konrad-Zuse-Platz 5 53227 Bonn Internet: www.was-steht-auf-dem-ei.de	Eier

Regionale eigenständige Qualitätsprogramme anderer Bundesländer

Bezeichnung des Systems	Träger des Systems	QZRP Produktbereiche
Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg	Ministerium für den ländlichen Raum und Verbraucherschutz, Baden-Württemberg, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart www.mlr.baden-wuerttemberg.de	Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln, Schweinefleisch, Rindfleisch, Geflügelfleisch, Eier, diverse verarbeitete sonstige Produkte
Geprüfte Qualität Bayern	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ludwigstraße 2 80539 München Internet: www.stmelf.bayern.de	Jungtiere: Schweine, Rinder, Lämmer
Geprüfte Qualität Hessen	MGH Gutes aus Hessen GmbH Homburger Str. 9 61169 Friedberg Internet: www.gutes-aus-hessen.de	Jungtiere: Schweine, Rinder, Lämmer

11 Teilnahme am Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz

Die Teilnahme am Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz steht allen Betrieben offen, die die Anforderungen an die Erzeugung, Verarbeitung und Herstellung der gekennzeichneten Produkte und Erzeugnisse erfüllen.

11.1 Teilnahme als landwirtschaftlicher Erzeugerbetrieb

Landwirtschaftliche Erzeugerbetriebe müssen eine Teilnahmevereinbarung mit einem Lizenznehmer für den gewünschten Produktbereich abschließen.

Pflichten und Rechte

Auf der Grundlage der Teilnahmevereinbarung sind Erzeuger verpflichtet, Agrarerzeugnisse nach den Bestimmungen der Grund- und Zusatzanforderungen auf ihrem Betrieb bzw. ihren Produktionsflächen in Rheinland-Pfalz zu erzeugen. Die Teilnahme schließt die Verpflichtung ein, sich regelmäßigen Prüfungen durch eine vom Lizenznehmer beauftragte neutrale Zertifizierungsstelle zu unterwerfen und ggf. Probenahmen für Untersuchungszwecke im Rahmen der Qualitätssicherung zu dulden.

Der Erzeuger darf seine selbst erzeugten Agrarerzeugnisse nur im direkten Handelsverkehr mit Wiederverkäufern (Zeichennutzern) als Programmware bezeichnen, z. B. auf Rechnungen und Lieferscheinen. Eine Kennzeichnung mit dem Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz wird Erzeugern durch den Abschluss einer Teilnahmevereinbarung nicht erlaubt.

Die Vermarktung von zugekauften Agrarerzeugnissen als Programmware ist Erzeugern nur gestattet, wenn sie gleichzeitig einen Zeichennutzungsvertrag für den betreffenden Produktbereich abgeschlossen haben. Ebenso müssen Erzeuger einen Zeichennutzungsvertrag abschließen, wenn sie ihre Produkte selbst vermarkten und mit dem Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz kennzeichnen möchten.

Der Abschluss mehrerer Teilnahmevereinbarungen für denselben Produktbereich mit unterschiedlichen Lizenznehmern ist nicht erlaubt. Die zuerst abgeschlossene Vereinbarung hat den Vorrang.

11.2 Teilnahme als Zeichennutzer

Die Teilnahme als Zeichennutzer ist nur auf der Grundlage eines Zeichennutzungsvertrages mit einem Lizenznehmer möglich.

Das Zeichennutzungsrecht darf grundsätzlich nur an Unternehmen mit Sitz oder mindestens einer Betriebsstätte in Rheinland-Pfalz vergeben werden. Ausnahmen von dieser Regel können mit Begründung auf Antrag des Unternehmens durch den Zeichenträger zugelassen werden.

Zeichennutzer können sein:

- Lizenznehmer,
- landwirtschaftliche Direktvermarkter,
- Unternehmen der Verarbeitung und Vermarktung,

die Agrarerzeugnisse behandeln oder verarbeiten, z. B. erfassen, einlagern, sortieren, waschen, verpacken, zerlegen, zubereiten, mahlen, backen etc. oder sie als Agrarerzeugnisse direkt an Endverbraucher abgeben.

Pflichten und Rechte

Zeichennutzer haben das nicht übertragbare Recht, ihre betreffenden Produkte mit dem Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz zu kennzeichnen. Der Zeichenträger stellt für die Wiedergaben des Qualitätszeichens eine druckfähige Vorlage zur Verfügung.

Bei der Kennzeichnung von Produkten muss der verantwortliche Zeichennutzer in Verbindung mit dem Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz kenntlich gemacht werden.

Zeichennutzer können das Zeichen für ihr vollständiges Angebot oder nur in einem Teilbereich nutzen, sofern dies in den produktspezifischen Bestimmungen nicht anders geregelt ist. Zeichennutzer sind verpflichtet, ihre Warenflüsse sowohl in der Warenwirtschaft als auch im Angebot gegenüber dem Endverbraucher bezüglich der Programmware nachvollziehbar zu trennen und zu kennzeichnen. Gegenüber der zuständigen Kontrolleinrichtung ist dies in dokumentierter Form nachzuweisen. Zur Irreführung geeignete Aufmachungen und Darstellungen sind unzulässig.

Der Abschluss mehrerer Zeichennutzungsverträge für denselben Produktbereich mit unterschiedlichen Lizenznehmern ist nicht erlaubt. Der zuerst abgeschlossene Vertrag hat Vorrang.

11.3 **Vereinbarungen mit Dienstleistern (Lohnverarbeitung)** (... neu ab 2021)

Zeichennutzer, welche einzelne oder mehrere Prozessschritte bei der Herstellung und Verarbeitung von Produkten und Erzeugnissen nicht im eigenen Unternehmen umsetzen können, haben die Möglichkeit, diese durch Partnerunternehmen als Dienstleistung durchführen zu lassen.

Dafür gelten folgende Voraussetzungen:

- Der Zeichennutzer schließt mit dem Auftragnehmer (Lohnunternehmen) eine schriftliche Vereinbarung ab, in der die Dienstleistung beschrieben wird und die Rechte und Pflichten aus dem Zeichennutzungsvertrag gewahrt werden.
- Das Lohnunternehmen wird in die Zertifizierung des Auftraggebers einbezogen und stimmt erforderlichen Inspektionen durch die Kontrollstelle des Auftraggebers zu.
- Das beauftragte Lohnunternehmen hat seinen Sitz oder eine Betriebsstätte in Rheinland-Pfalz und erbringt die Dienstleistung vollständig in Rheinland-Pfalz. Ausnahmeregelungen sind jeweils im Einvernehmen mit dem Zeichenträger möglich.
- Die Zertifizierungsstelle des Auftraggebers muss über abgeschlossene Vereinbarungen mit Lohnunternehmen unverzüglich vom Auftraggeber in Kenntnis gesetzt werden.

Eine entsprechende Muster-Vereinbarung wird vom Zeichenträger zur Verfügung gestellt.

12 Kennzeichnung von Produkten und Transparenz

12.1 Allgemeine Vorgaben zur Zeichenverwendung

Das Qualitätszeichen muss grundsätzlich in den Farben Rot und Weiß gemäß den Vorgaben der Zeichensatzung in der jeweils aktuellen Fassung abgebildet werden. Eine Abbildung in Schwarz/Weiß ist in Ausnahmefällen bei entsprechend gestalteten Verpackungen zulässig.

12.2 Zeichenverwendung gegenüber Endkunden

Zeichennutzer und ggf. Lizenznehmer, in deren Eigentum sich die Waren und Erzeugnisse befinden, dürfen diese mit dem Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz kennzeichnen und ausloben, wenn diese die jeweils festgelegten spezifischen Anforderungen erfüllen. Dabei muss das Zeichen stets eindeutig und unmissverständlich den betreffenden Produkten zugeordnet werden, z. B. mittels Etikett auf der Ware, Schild am Regal etc.

Darüber hinaus kann das Qualitätszeichen zu Werbezwecken und zu seiner Bekanntmachung, ohne Zuordnung zu einem bestimmten Produkt, von Zeichennutzern und Lizenznehmern verwendet werden, z. B. Lkw-Aufkleber, Plakate, Broschüren, Werbemittel etc.

Lose Ware, z. B. Getreide, Äpfel, Gemüse, darf nur mit dem Qualitätszeichen gekennzeichnet werden oder als Qualitätszeichen-Ware weiterverarbeitet werden, wenn die Herkunft und Rückverfolgbarkeit zur Vorstufe (d. h. zu teilnehmenden Erzeugerbetrieben bzw. Zeichennutzern) zweifelsfrei nachvollziehbar dokumentiert ist, z. B. durch aussagefähige Warenbegleitdokumente.

Der für die Kennzeichnung verantwortliche Zeichennutzer muss mit Name und Anschrift in unmittelbarer Verbindung mit dem Produkt (z. B. Etikett) genannt werden.

12.3 Zeichenverwendung und Kennzeichnung im Geschäftsverkehr

Sofern Rohwaren mit dem Qualitätszeichen zwischen Erzeugern und Zeichennutzern gehandelt werden, müssen die einzelnen Lieferpartien durch geeignete Kennzeichnungsmittel und Warenbegleitdokumente eindeutig identifizierbar sein. In den Warenbegleitdokumenten muss ggf. jede einzelne Position gekennzeichnet werden, so dass eindeutig ersichtlich ist, welche Artikel den Anforderungen des Qualitätszeichens entsprechen, z. B. mit dem Zusatz „Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz“. Eine summarische Kennzeichnung ohne Zuordnung zu den einzelnen Positionen erfüllt diese Anforderungen nicht.

Auf Lieferscheinen darf das Qualitätszeichen nur abgebildet werden, wenn tatsächlich Artikel mit dem Qualitätszeichen auf den Dokumenten aufgeführt und als solche gekennzeichnet sind.

Vollständig und ordnungsgemäß mit dem Zeichen gekennzeichnete Ware in Fertigpackungen kann ohne Beschränkung gehandelt werden. Die Nämlichkeit als Qualitätszeichen-Ware kann auf den Lieferpapieren auf Wunsch von jedem Lieferanten bestätigt werden, da die Richtigkeit der Angaben vom Abnehmer direkt nachvollzogen werden kann.

12.4 Kennzeichnung von Monoprodukten und verarbeiteten Erzeugnissen

Monoprodukte (z. B. Äpfel, Kartoffeln, Fleisch) sowie wertgebende oder in der Produktbezeichnung genannte Zutaten und Bestandteile (z.B. bei Apfel-Kirschschorle, Kartoffel-Gurkensalat) müssen zu 100 % den jeweiligen Grund- und Zusatzanforderungen für den betreffenden Produktbereich entsprechen.

Bei zusammengesetzten oder verarbeiteten Erzeugnissen müssen in der Summe mindestens 90 % der Zutaten (Rezepturbestandteile) den Anforderungen des Qualitätszeichens Rheinland-Pfalz entsprechen. Bei der Berechnung bleiben zugesetztes Wasser und Kochsalz unberücksichtigt.

Sofern durch den Zeichenträger Ausnahmen zugelassen werden, müssen die über den Anteil von 10 % hinausgehenden Zutaten mit ihren abweichenden Qualitäts- und Herkunftseigenschaften deutlich und unmissverständlich gekennzeichnet werden.

Erfolgt die Herstellung oder Bearbeitung eines Produktes, z. B. bei mehreren Standorten eines Zeichennutzers oder mangelnder Verarbeitungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz, außerhalb Rheinland-Pfalz, so ist dies kenntlich zu machen.

Der Zeichenträger kann befristet Regelungen festlegen mit denen in vom Zeichennutzer unverschuldeten Ausnahmesituationen von den o. g. Bestimmungen bei zusammengesetzten und verarbeiteten Erzeugnissen abgewichen werden kann. Dabei ist dem Grundsatz der Transparenz gegenüber dem Endverbraucher vom Zeichennutzer Rechnung zu tragen.

13 Informations-, Daten- und Dokumentenmanagement

13.1 Zentrale Informationswebsite

Im Rahmen einer zentralen Informationswebsite stehen Lizenznehmern, Zeichennutzern und Erzeugern Informationen und Dokumente (u. a. Muster für Lizenzverträge, Zeichennutzungsverträge, Teilnahmeerklärungen für Erzeuger, die jeweiligen Zusatzanforderungsdokumente) zur Verfügung.

13.2 Zentrale Datenbank

Die MBW unterhält im Auftrag des Zeichenträgers eine zentrale Datenbank, in der alle Teilnehmer am Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz erfasst werden. Die Datenbank hat den Zweck, zuverlässige Auskünfte über die Beteiligung am Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz zu liefern. Dies ist im Rahmen der Qualitätssicherung sowohl für eine fundierte Öffentlichkeitsarbeit als auch als Grundlage für die Online-Bestellung von Werbemitteln von hoher Bedeutung.

13.3 Informationspflichten der Erzeuger und Zeichennutzer

Erzeuger und Zeichennutzer sind verpflichtet, dem Zeichenträger, der MBW sowie ihrem Lizenznehmer auf Anfrage genaue Auskunft über Art und ggf. Umfang ihrer Produktion in den einzelnen Produktbereichen zu geben. Bei einer Änderung der Stammdaten (z. B. Adressänderung, Hofnachfolge, Wechsel des Betriebsinhabers) muss die Meldung an den Lizenznehmer unverzüglich erfolgen.

Zeichennutzer sind verpflichtet, eine stets aktuelle Aufstellung der Produkte vorzuhalten, die mit dem Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz gekennzeichnet und vermarktet werden. Diese Aufstellung dient als Grundlage bei der Zeichennutzerkontrolle und bei Marketing- und Absatzförderungsmaßnahmen durch die MBW.

13.4 Informationspflichten der Lizenznehmer

Lizenznehmer sind verpflichtet, jährlich zum Stand 31. Dezember eine zusammenfassende Meldung über die angeschlossenen Erzeuger und Zeichennutzer bei der MBW abzugeben. Dabei sind Erzeuger und Zeichennutzer getrennt nach Produktbereichen anzugeben. Die MBW kann dazu weitergehende Vorgaben machen.

Bei Neuanmeldungen oder Änderungen der Stammdaten von Erzeugern oder Zeichennutzern muss der Lizenznehmer die MBW unverzüglich informieren.

13.5 Informationspflichten der Zertifizierungsstellen

Zertifizierungsstellen sind verpflichtet, die auditierten Betriebe sowie den verantwortlichen Lizenznehmer fortlaufend unverzüglich über alle Prüfergebnisse zu unterrichten. Dies erfolgt entweder in Form eines umfassenden Prüfberichts, aus dem alle geprüften Sachverhalte und ggf. Abweichungen und vereinbarte Korrekturmaßnahmen hervorgehen oder in Form einer Kopie des Auditprotokolls (Checkliste), aus dem das Prüfergebnis eindeutig hervorgeht.

Wenn ein Betrieb die Anforderungen bei der Kontrolle auf Grund schwerer, systematischer Abweichungen (KO-Kriterien) dauerhaft nicht erfüllt oder die Betriebskontrolle verweigert, muss die Zertifizierungsstelle den Lizenznehmer und zusätzlich die MBW als beauftragte Stelle für die Kontrollüberwachung über den Sachverhalt unverzüglich unter Angabe der konkreten Abweichungen schriftlich informieren.

Der Lizenznehmer hat dann die Aufgabe, in Abstimmung mit der MBW zu klären, ob und wie der Betrieb die betreffenden Anforderungen wieder erfüllen kann. Gegebenenfalls muss der Lizenznehmer eine Vertragsstrafe, einen vorübergehenden Ausschluss oder eine Kündigung aussprechen.

Über die Zertifizierungstätigkeit ist regelmäßig zum Quartalsende ein zusammenfassender Bericht zu erstellen. Dabei werden alle Stammdaten der auditierten Betriebe und Ergebnisse zu den durchgeführten Audits tabellarisch dargestellt. Die Berichte müssen jeweils im Folgemonat nach Quartalsende auf elektronischem Wege oder auf Datenträger bei der MBW abgegeben werden.

III Programmbestimmungen für die Zeichennutzung außerhalb von Baden-Württemberg mit Herkunftsangabe

1 Übertragung des Systems

Das Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg kann von Erzeugern, Verarbeitern und Vermarktern mit Sitz in anderen Mitgliedstaaten und Regionen der EU genutzt werden.

Hierzu gibt es zwei Möglichkeiten:

1.1 Übertragung des Systems auf einen nachgeordneten Zeichenträger

Zur Nutzung des Qualitätssicherungssystems von Baden-Württemberg geht die für den betreffenden Mitgliedstaat bzw. die Region zuständige Behörde oder eine von ihr beauftragte Organisation mit dem MLR als Zeichenträger eine vertragliche Verpflichtung dahingehend ein, das in Abschnitt II dieser Programmbestimmungen geregelte System zu übertragen und die produktspezifischen Anforderungen (mit entsprechender Anpassung der Regelungen zur Herkunftsangabe) als verbindlich anzuerkennen. Durch den Abschluss eines entsprechenden Vertrages wird der Mitgliedstaat bzw. die Region zum nachgeordneten Zeichenträger.

Die Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz hat hiervon, mit der Vereinbarung vom 20.07.2018 mit dem MLR, Gebrauch gemacht.

1.2 Direkte Lizenzvergabe

Sofern keine vertragliche Vereinbarung zwischen der zuständigen Behörde des betreffenden Mitgliedstaates bzw. der Region oder einer von ihr beauftragte Organisation mit dem MLR abgeschlossen werden kann, vergibt das MLR als Zeichenträger auf Antrag gemäß Abschnitt II Nr. 4.1 und 4.2 die Lizenz zur Nutzung des Zeichens an Organisationen, Verbände oder Zusammenschlüsse im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft in den Regionen bzw. Mitgliedstaaten der EU, welche die Durchführung und Prüfung der nach den in Abschnitt II festgelegten Anforderungen (mit entsprechender Anpassung der Regelungen zur Herkunftsangabe) gewährleisten können.

Im Rahmen einer zentralen Informationswebsite zum Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz können sich an der Teilnahme Interessierte über die Bedingungen und die Möglichkeiten der Übertragung des Qualitätszeichens bzw. der Lizenznahme informieren.

2 Gestaltung des Zeichens

Das Qualitätszeichen wird mit einer Herkunftsangabe versehen, sofern die in den Zusatzerfordernungen genannten Vorgaben hinsichtlich der Herkunft, bezogen auf die teilnehmende Region, eingehalten werden.

Das Zeichen hat eine kreisrunde Form. Der äußere Kreis enthält den umlaufenden Schriftzug "GESICHERTE" und "HERKUNFTSLAND/REGION" (Name). Der innere Kreis wird unterteilt durch einen Querbalken mit dem Schriftzug „QUALITÄT“. Im unteren Teil des Kreises steht der Text „AUS KONTROLLIERTER ERZEUGUNG“, darunter wird ein heraldisches Symbol des jeweiligen Herkunftslandes/der jeweiligen Herkunftsregion abgebildet. Im oberen Teil steht „Verliehen durch Land/Organisation“

(Name des Landes/der Organisation, das/die nachgeordneter Zeichenträger ist) bzw. „Verliehen durch das Land / die Organisation“. Die im Zeichen enthaltenen Begriffe werden in deutscher oder der jeweiligen Landessprache abgebildet.

Das Zeichen ist in schwarzer Farbe auf blauem Grund (Pantone 2905) abgebildet. Eine Verwendung des Zeichens in anderer Farbgebung ist in Abstimmung mit dem MLR möglich.



Qualitätszeichen am Beispiel Frankreich

3 Beiräte

Vertreter der nachgeordneten Zeichenträger und Lizenznehmer des MLR nehmen nach Maßgabe der Nummern 5.2.1 und 5.2.2 des Abschnittes II am Qualitätsbeirat und an den Produktbeiräten teil. Darüber hinaus hat der nachgeordnete Zeichenträger einen Beirat zu gründen, der für seine Region die Aufgaben eines Sanktionsbeirates (vgl. Abschnitt II Nummer 5.2.3) wahrnimmt.

4 Kontrollsystem, Überwachung und Sanktionierung

Das Kontroll-, Überwachungs- und Sanktionierungssystem ist nach den Vorgaben in Abschnitt II Nummer 7, 8 und 9 zu errichten.

IV Programmbestimmungen für die Zeichennutzung ohne Herkunftsangabe

1 Übertragung des Systems

Das Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg kann von Erzeugern, Verarbeitern und Vermarktern mit Sitz in Baden-Württemberg sowie anderen Mitgliedstaaten und Regionen der EU auch ohne Herkunftsangabe genutzt werden.

Für die Zeichennutzung ohne Herkunftsangabe in Baden-Württemberg gelten die Regelungen gemäß Abschnitt II dieser Programmbestimmungen mit Ausnahme der Regelungen zur Herkunftsangabe. Zeichenträger ist in diesem Fall das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg.

Für die Zeichennutzung in anderen Mitgliedstaaten und Regionen der EU gibt es folgende Möglichkeiten:

1.1 Übertragung des Systems auf einen nachgeordneten Zeichenträger

Zur Nutzung des Qualitätssicherungssystems von Baden-Württemberg geht die für den betreffenden Mitgliedstaat bzw. die Region zuständige Behörde oder eine von ihr beauftragte Organisation mit dem MLR als Zeichenträger eine vertragliche Verpflichtung dahingehend ein, das in Abschnitt II dieser Programmbestimmungen geregelte System zu übertragen und die produktspezifischen Anforderungen als verbindlich anzuerkennen. Durch den Abschluss eines entsprechenden Vertrages wird der Mitgliedstaat bzw. die Region zum nachgeordneten Zeichenträger.

1.2 Direkte Lizenzvergabe

Sofern keine vertragliche Vereinbarung zwischen der zuständigen Behörde des betreffenden Landes, des Mitgliedstaates bzw. der Region oder einer von ihr beauftragte Organisation mit dem MLR abgeschlossen werden kann, vergibt das MLR als Zeichenträger auf Antrag gemäß Abschnitt II Nr. 4.1 und 4.2 die Lizenz zur Nutzung des Zeichens an Organisationen, Verbände oder Zusammenschlüsse im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft in den Regionen bzw. Mitgliedstaaten der EU, welche die Durchführung und Prüfung der nach den in Abschnitt II festgelegten Anforderungen gewährleisten können.

Im Rahmen einer zentralen Informationswebsite zum Qualitätszeichen Baden-Württemberg können sich an der Teilnahme Interessierte über die Bedingungen und die Möglichkeiten der Übertragung des Qualitätszeichens bzw. der Lizenznahme informieren.

2 Gestaltung des Zeichens

Das Zeichen wird entsprechend den Vorgaben nach Nummer 2 in Abschnitt II ohne Nennung einer Herkunftsregion und ohne heraldische Symbole verwendet. Im oberen Teil steht "Verliehen durch Land/Organisation" (Name des Landes/der Organisation, das/die nachgeordneter Zeichenträger ist) bzw. "Verliehen durch das Land Baden-Württemberg". Die im Zeichen enthaltenen Begriffe werden in deutscher oder der jeweiligen Landessprache abgebildet.

Das Zeichen ist in schwarzer Farbe auf violetterm Grund (Pantone 2645) abgebildet. Eine Verwendung des Zeichens in anderer Farbgebung ist in Abstimmung mit dem MLR möglich.



3 Beiräte

Vertreter der nachgeordneten Zeichenträger und Lizenznehmer des MLR nehmen nach Maßgabe der Nummern 5.2.1 und 5.2.2 des Abschnittes II am Qualitätsbeirat und an den Produktbeiräten teil. Darüber hinaus hat der nachgeordnete Zeichenträger einen Beirat zu gründen, der für seine Region die Aufgaben eines Sanktionsbeirates (vgl. Abschnitt II Nummer 5.2.3) wahrnimmt.

4 Kontrollsystem, Überwachung und Sanktionierung

Das Kontroll-, Überwachungs- und Sanktionierungssystem ist nach den Vorgaben in Abschnitt II Nummer 7, 8 und 9 zu errichten.

V Kommunikation und Krisenmanagement

Trotz der detaillierten Bestimmungen, Maßnahmen und Instrumente des Qualitätssicherungssystems „Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg“ können produkt- und prozessbezogene Fehler, Mängel und somit Krisen nicht restlos ausgeschlossen werden.

Vor diesem Hintergrund hat der Zeichenträger bzw. der nachgeordnete Zeichenträger zusammen mit den Lizenznehmern, Erzeugern und Zeichennutzern sowie mit den drei Beiräten - abgesehen von den Sanktionsmöglichkeiten des Systems - gemeinsam sicherzustellen, dass mit den geeigneten Maßnahmen Krisen abgewendet und nach Möglichkeit bewältigt werden.

Dies betrifft:

1. Präventive Maßnahmen

- Sicherstellung (Kontrolle, Dokumentation) der Einhaltung der Anforderungen des Qualitätszeichens des Landes Rheinland-Pfalz,
- Information und Austausch zwischen Zeichenträger bzw. nachgeordnetem Zeichenträger, Lizenznehmern und Zeichennutzern über die Durchführung und Ergebnisse der erforderlichen Untersuchungen und Prüfungen im Rahmen der bestehenden Bestimmungen und Anforderungen,
- Durchführung von zusätzlichen Monitoringmaßnahmen zur Ermittlung und Bewertung neuer bzw. zukünftiger Risiken durch den Zeichenträger.

2. Operative Maßnahmen

Bei Hinweisen oder dem Eintreten konkreter Verstöße gegen Bestimmungen des Qualitätszeichens des Landes Baden-Württemberg (einschließlich gesetzlicher Anforderungen) sind vom Zeichenträger bzw. dem nachgeordneten Zeichenträger folgende Maßnahmen einzuleiten:

- Ermittlung der Betroffenheit von Teilnehmern am Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg,
- ggf. Koordination des erforderlichen Krisenmanagements mit Lizenznehmern und Zeichennutzern,

- Durchführung von zusätzlichen Kontrollen,
- Zusammenarbeit mit der amtlichen Lebensmittelüberwachung,
- Austausch mit Verbänden/Dienstleistern/Wissenschaft (sofern nicht Lizenznehmer),
- ggf. Untersagung der Zeichennutzung.

3. Kommunikative Maßnahmen

- Abstimmung der erforderlichen Öffentlichkeitsarbeit zwischen Zeichenträger dem nachgeordneten Zeichenträger, Lizenznehmern und Zeichennutzern sowie der amtlichen Lebensmittelüberwachung,
- interne Information der Lizenznehmer, Zeichennutzer und Erzeuger sowie der Mitglieder der Beiräte,
- Austausch zwischen Zeichenträger und nachgeordneten Zeichenträgern,
- vorausschauende Bearbeitung zukünftiger relevanter Themen und Risiken,
- Begleitung, Bewertung und ggf. Stellungnahme zu Veröffentlichungen, Vorkommnissen und Meinungsbildungsprozessen sowie zu Themen der Agrarproduktion, Lebensmittelerzeugung und Qualitätssicherung.

Erforderlichenfalls sind vom Zeichenträger bzw. nachgeordneten Zeichenträger Maßnahmen der Krisenprävention und -bewältigung in Abstimmung mit anderen Qualitätssicherungssystemen (z. B. QS) und Nutzern des Qualitätssicherungssystems „Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg“ abzustimmen und umzusetzen.

Das MLR beauftragt als Zeichenträger in Baden-Württemberg die MBW als zentrale Schnittstelle zur Koordinierung und Durchführung von Maßnahmen der Kommunikation und Krisenbewältigung.

VI Abkürzungsverzeichnis

DAkKS	Deutsche Akkreditierungsstelle GmbH, Berlin
DLG	Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft e.V., Frankfurt
GLOBALGAP	Qualitätssicherungsstandard der foodplus GmbH, Köln
GQSRP	Gesamtbetriebliches Qualitätssicherungssystem des Landes Rheinland-Pfalz
GQS _{BW}	Gesamtbetriebliches Qualitätssicherungssystem des Landes Baden-Württemberg
KAT	Verein für kontrolliert alternative Tierhaltung e.V.; Qualitätssicherungsstandard für Eier
LAB	Landesanstalt für Bienenkunde der Universität Hohenheim
LWK - RLP	Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Bad Kreuznach
MLR	Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Stuttgart
MBW	MBW Marketinggesellschaft für Agrar- und Forstprodukte aus Baden-Württemberg mbH
MfWVLW	Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau des Landes Rheinland-Pfalz
QS System	Qualitätssicherungssystem der Qualität und Sicherheit GmbH, Bonn
QSGAP	Qualitätssicherungsstandard der Qualität und Sicherheit GmbH, Bonn; enthält die Anforderungen von QS und GLOBALGAP
QZBW	Qualitätszeichen des Landes Baden-Württemberg
QZRP	Qualitätszeichen des Landes Rheinland-Pfalz
PLENUM	Projekt des Landes zur Erhaltung und Entwicklung von Natur und Umwelt

Herausgeber:

Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart

... überarbeitet / angepasst (für das QZRP; Stand: Febr. 2021) **von der:**

Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz, Burgenlandstr. 7, 55543 Bad Kreuznach

Tel: 0671 / 793 1107

Internet: www.lwk-rlp.de